

# Zisterzienser-Kloster mit Kirche Birkenfeld

Der Zisterzienser-Orden hatte seinen Ursprung in Frankreich. Bernhard von Clairvaux (1090 - 1153) gründete aus dem Benediktiner-Orden im Jahr 1112 im Kloster Citeaux, südlich von Dijon, den Orden der Zisterzienser. Bis zum seinem Tod entstanden 336 Klöster, davon über 100 in Deutschland.

- 1275/76** Gründung des Zisterzienserinnen-Klosters Birkenfeld durch Friedrich den III. Burggraf zu Nürnberg und seine Gemahlin Helena von Sachsen. Es wurden nur adelige Töchter als Nonnen aufgenommen, was mit einer finanziellen Zuwendung der Familie ans Kloster verbunden war. Frauen anderer Stände konnten als Laienschwestern eintreten. Das Kloster stand bald in voller Blüte durch gestifteten Grundbesitz und deren wirtschaftlichen Einnahmen. Dies dauerte mit einigen Unterbrechungen bis Anfang des 15. Jahrhunderts an.
- 1348** Größeres Erdbeben.
- Danach bis
- 1363** anhaltende Pest. Die Klosterwirtschaft kam in Schwierigkeiten.
- Baldige Erholung.
- 1388** Kriegerische Auseinandersetzungen des Burggrafen Friedrich V. mit den Städten Nürnberg und Windsheim mit erster, größerer Zerstörung des Klosters. Die Schäden wurden behoben.
- Der große Einbruch begann
- 1525** mit dem Bauernkrieg. Das Kloster mit Kirche wurde geplündert und niedergebrannt und dabei ging auch der größte Teil der Dokumente verloren. Besitzungen mussten veräußert werden um die große Anlage wieder herstellen zu können.
- 1528** Einführung der Reformation durch Markgraf Georg den Frommen.
- 1545** verließ Barbara von Leonrod als letzte Klosterinsassin den Konvent. Somit erstarb jegliches klösterliche Leben in Birkenfeld.
- 1553/54** neue Kriegszeiten. Fehden zwischen Markgraf Albrecht Alchibiades mit Stadt Nürnberg und Bistum Bamberg führten zum Brand der Kirche.

**1559/63** Kirche wieder aufgebaut

- 1626** Zu allem Elend brach in diesem Jahr die Pest aus, die zusätzlich für großes Sterben sorgte. "Die Ortschaften lagen meistens ganz ganz darnieder, meist aber waren sie in einen Aschenhaufen verwandelt. In vielen derselben traf man keine lebendige Seele mehr, die Toten blieben unbegraben und verpesteten die Luft."
- 1632** fiel eine kroatische Truppe in Birkenfeld ein, plünderte und beraubte die Kirche und steckte sämtliche Gebäude in Brand.
- 1645** wiederholte sich das Gleiche durch vier kaiserliche Regimente. Die meisten Höfe der Gegend waren nun verödet und unbewohnt, die Kirche niedergebrannt.
- 1648** Westfälischer Frieden – es konnte an einen Neubeginn gedacht werden.
- 1652** Markgraf Christian von Culmbach-Bayreuth ließ an Glaubensflüchtlinge (Exulanten) aus Österreich herrenlose Höfe abgeben, für die erste Zeit sogar mit Steuer- und Zehentfreiheit.
- 1682** Abermalige Instandsetzung der Kirche. Gruftkirche und Nonnenempore wurden abgetrennt und fanden Verwendung als Holzlege, Stallungen, Getreidelager und Hopfenböden.
- 1694** Wiedereinweihung der evangelischen Klosterkirche St. Marien durch "Johann Georg Lairitzen, Pastore und Superintendente zu Neustadt a. d. Aisch".
- 1702** Ab dieser Zeit begann stückweise der Verkauf der Klosteranlage und -güter an Privatpersonen.
- 1724** Das Dormitorium (Schlafhaus) wurde zur Zehentscheune.
- 1757/59** **Renovierung der Kirche. Dachreiter (kleiner Kirchturm) an seinem jetzigen Standplatz aufgesetzt.**
- 1862** Abbruch der Klostermauer. Die Quadersandsteine wurden zum Bau des Eisenbahndammes über die Aisch verwendet.
- 1894** Abbruch des Torhauses in das eine Uhr eingebaut war.
- 1895** Äußere Instandsetzung der Kirche.
- 1980** Schließung der Kirche wegen Baufälligkeit. Es begann eine große Innen- und Außenrenovierung der Kirche. Am angebauten Teil der Gruftkirche mit Nonnenempore -Kastenboden- wurden die Sandsteine der Süd- und Westfront konserviert.
- 1984, am 15. Juli**, nach erfolgreicher Renovierung, in der die Schlichtheit dieses ehrwürdigen Bauwerkes fürsorglich erhalten blieb, wurde die Wiedereinweihung der Kirche durch Dekan Adolf Müller, Neustadt/Aisch vollzogen. Damit war die Verbindung der Dorfbewohner zu ihrer Kirche wieder hergestellt, welche von Ihrem einzigen Schmuckstück, dem "Äffla" von seinem hohen Pfeiler aus, wie schon seit hunderten von Jahren, bewacht wird.